

Presse-Echo

STERN Ausgabe: 49 / 2001

Jasmin Emrani

COOLE HEIMAT FÜR FISCHE / RECYCLING FÜR DEN RECHNER

Millionen Computer wandern jedes Jahr auf den Müll und vergiften die Umwelt. Dabei ließe sich mit vielen Altgeräten noch etwas Sinnvolles anfangen.

Manche Sachen wissen sogar Computer-Laien: ob ihr PC "Intel inside" oder einen AMD-Prozessor eingebaut hat, wieviel Hauptspeicher drin steckt und was ihre Grafikkarte leistet. Dass ihr Rechner aber Quecksilber, Blei, Cadmium und jede Menge andere Schadstoffe enthält, ist weniger bekannt.

Wäre das anders, würden vielleicht nicht so viele alte Computer auf dem normalen Hausmüll landen. Dort aber gehören sie nicht hin, wie der Abfall auf der Deponie gelagert wird, von wo aus die Schwermetalle ins Grundwasser gelangen können. Oder die Rechner werden in der Verbrennungsanlage verbrannt - dann kann zusätzlich hochgiftiges Dioxin entstehen. Dass außerdem wertvolle Rohstoffe aus dem Wiederverwertungskreislauf verschwinden, gerät da fast schon zur Nebensache.

Sechs Millionen Tonnen Elektronikschrott fielen 1998 in der EU an. Allein in Deutschland werden jedes Jahr rund zwei Millionen Computer samt Druckern, Monitoren und Tastaturen ausgemustert. Nicht wenige davon könnten noch so manch guten Dienst leisten oder kostengünstig repariert werden. Doch Megahertz-Wahn und niedrige Preise für Neugeräte aktivieren bei vielen Verbrauchern einen Ex-und-Hopp-Reflex.

"Gäbe es vernünftige Rücknahmesysteme und Beratungs- und Serviceangebote der Kommunen, würden die Leute ihre alten Geräte sicher nicht einfach in die Mülltonne entsorgen", vermutet Matthias Teller von der Kreislauf- und Verwertungsagentur (KVA) in Berlin. Immerhin 20 Unternehmen, Projekte und Initiativen, darunter die Berliner Stadtreinigung, sind in der KVA organisiert, um dem PC-Recycling mehr auf die Sprünge zu helfen.

Experten schätzen, dass ein einziger PC schon bei der Herstellung zwischen 14 und 16 Tonnen Rohstoffe verschlingt - kaum weniger als bei der Produktion eines Mittelklasse-Pkws. Dem gigantischen Aufwand steht eine Nutzungsdauer von durchschnittlich gerade drei bis vier Jahren

gegenüber. Nach dieser Zeit werden die meisten Computer durch Neugeräte ersetzt.

ZUR RÜCKNAHME alter Hardware sind Hersteller und Handel allerdings bislang nicht gezwungen. Zwar plant das Europäische Parlament eine entsprechende Verordnung. Doch bis die durchgesetzt ist, gilt das Prinzip der Freiwilligkeit, das sich aber kaum durchgesetzt hat. Eine Hersteller-Umfrage der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen ergab, dass von 43 befragten Firmen lediglich neun zu einer Rücknahme bereit sind.

Dass es auch anders geht, zeigt das "aeco Systemhaus" in Berlin. Der kleine Öko-Betrieb lebt von der Teile-Rückgewinnung in ausgemusterter Hardware, rüstet alte Rechner hoch und verkauft gebrauchte PC mit Garantie zu günstigen Preisen. Das geht prima - wenn die Verbraucher davon erfahren, sagt Gründer und Geschäftsführer Thomas Enneper: "Das Schwierigste an unserem Geschäft ist, dass die Leute gar nicht wissen, was sie mit ihren alten Geräten machen können." In den Berliner Bezirken Wedding und Mitte übernimmt Enneper jetzt im Auftrag der Berliner Stadtreinigung die Altgeräterücknahme: Wer seinen Computer loswerden will, kann ihn bei "aeco" kostenlos abgeben. Für Monitore aber wird eine Entsorgungsgebühr von 18 Mark pro Stück erhoben.

FÜR COMPUTERSCHROTT, der tatsächlich nicht mehr zu gebrauchen ist, wissen die Abfallberatungen der kommunalen Stadtreinigungen oder die Umweltbehörden eine Lösung. In größeren Städten sind in der Regel die Recyclinghöfe zuständig. Doch selbst dort wandern die Geräte, wenn kein getrenntes Sammelsystem vorhanden ist, einfach in den Schredder und in die Verbrennungsanlage. Umweltbewusste fragen deshalb telefonisch bei der Stadtreinigung nach, was mit ihrem PC-Wrack passiert.

Wenn die Hardware noch funktioniert, ist eine Spende an gemeinnützige Träger und Initiativen die beste Lösung. Sie reparieren gebrauchte Rechner oder rüsten sie hoch, um sie an Schulen oder soziale Einrichtungen weiterzugeben. In Mainz sammelt beispielsweise das Projekt "Z@ck - Computer helfen starten" Pentium-PCs, Drucker, Tastaturen, Monitore und andere Hardware, um sie Schulen anzubieten. Auf diese Weise kann man für einen Uralt-PC sogar noch eine Spendenquittung bekommen. **In Hamburg bietet die Nutzmüll Plus gGmbH, ein gemeinnütziger Betrieb, einen ähnlichen Service an. Dieser gehört "Computer-ReUse" an, einem Verbundprojekt von Berliner und Hamburger Unternehmen, die versuchen, eine regionale Kreislaufstruktur für Computer zu organisieren.**

Eine besonders umweltfreundliche Variante der Altgeräte-Weiternutzung, die allerdings nur versierten Bastlern zu empfehlen ist, wird Mac-Usern auf der Webseite www.techquarium.com geboten - mit einer detaillierten Anleitung zum Aquariumbau aus alten Monitoren. Da kann dann so

mancher schon abgeschriebene Bildschirm noch mal mit brillanten Farben glänzen.

Hier werden Sie Ihren Rechner los

SERVICE. Ansprechpartner zum Computer-Recycling:

- Bei der **Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen** finden Sie Tipps und Infos zu PC-Kauf, -Nutzung und -Entsorgung. Die **Broschüre "Computerschrott - Hightech für die Mülltonne?"** ist zu bestellen unter (02 11) 38 09-0 und **steht als PDF-Datei im Internet unter www.vz-nrw.de/pc-schrott** bereit.
- Ebenfalls im Netz zu finden ist die **Nutzmüll Plus gGmbH Hamburg**, Internet-Adresse: www.nutzmuell-hh.de.
- Das **Caritas-Projekt "Z@ck - Computer helfen starten"** ist telefonisch unter (0 61 31) 61 34 64 erreichbar oder im Internet unter www.zack-computer.de. Die "Z@ck"-Hotline nimmt ausschließlich Spenden an, es gibt keinen Service oder Verkauf an Privatpersonen.
- Die **Kreislauf- und Verwertungsagentur Berlin (KVA)** informiert mit einer Webseite, die unter www.recycling-net.de abrufbar ist. Außerdem hat die KVA ein Service-Telefon unter der Nummer (0 30) 46 30 74 10 eingerichtet. Diese Nummer gilt aber nur noch bis zum 31. Dezember; danach kostet ein Anruf ca. zwei Euro plus weitere ca. 12 Cent pro Minute. Die Nummer lautet dann 0190 0 4 63 07.

[Fenster schließen](#)